

Teilschule der **SUPSI**

P. P.
3900 Brig

news

Strategien gegen den Brain Drain.

Staatsratspräsident Claude Roch über die Bedeutung der FFHS für das Wallis.

Seite **3**

MOODLE ist da.

Studierende und Dozierende der Bachelor-Studiengänge testen die neue Lernplattform der FFHS.

Seite **7**

Einer, der hoch hinaus will.

Michael Stros ist Fachbereichsleiter Marketing und leidenschaftlicher Kletterer. Ein Porträt.

Seite **11**

Bachelors finden Anklang

Geschätzte Leserin Geschätzter Leser

Die Nachfrage ist gross. In diesem Herbst startet die Fernfachhochschule mit den Bachelor-Studiengängen. Bereits haben sich 161 Studierende für die neuen Ausbildungsgänge eingeschrieben. Was bis vor kurzem noch mehrheitlich auf Papier stand, nimmt nun also ganz konkrete Formen an. Die Bologna-Reform wird an der FFHS Realität.

An dieser Stelle gebührt der Dank all jenen, die an den Konzepten und Modulen für die neuen Studiengänge tatkräftig und motiviert mitgearbeitet haben. Ohne sie wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank!

Wir sind überzeugt: Für unsere Studierenden wird der Bachelor ein Türöffner sein – im Berufsleben genau so wie für weitere Studien. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Herbst – und eine spannende Lektüre.

Dr. Kurt Grünwald
Direktor FFHS

Die neuen Bachelor-Studiengänge der Fernfachhochschule Schweiz finden guten Anklang. Insgesamt sind derzeit 463 Studierende in einem Diplom- und Bachelor-Studiengang der FFHS eingeschrieben. Dies entspricht einer Zunahme von 11 Prozent gegenüber 2004.

Am 3. September haben neu 161 Personen ihr berufsbegleitendes Studium an der FFHS aufgenommen, was einer Zunahme um 13% gegenüber dem Vorjahr entspricht. 63 Studierende haben den Bachelor-Studiengang in Betriebsökonomie begonnen, je 39 jenen in Informatik und Wirtschaftsinformatik und 20 denjenigen in Wirtschaftsingenieurwesen. In den Diplom- und Bachelor-Studiengängen sind derzeit total 463 Studierende eingeschrieben (+11%).

Insgesamt studieren im neuen Schuljahr 669 Studierende an der Fernfachhochschule. Neben den Diplom- und Bachelor-Studierenden sind es 114 in den verschiedenen Nachdiplomstudiengängen sowie 92 in Nachdiplomkursen. Weitere rund 40 Studierende sind bereits für den neuen Master-Kurs in Mehrwertsteuer eingeschrieben, der im Januar 2006 beginnt. Die Studierenden verteilen sich auf die vier Regionalzentren in Basel (3%), Bern (25%), Brig (3%) und Zürich (69%).

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Bachelor- / Diplomstudiengänge	71	107	254	395	418	463
Nachdiplomstudiengänge	32	38	81	124	149	114
Nachdiplomkurse	6	34	33	56	121	92
Total Studierende	109	179	368	575	688	669

Einführungsveranstaltung für Bachelor-Studierende

Am 20. August hat in Brig für rund 120 anwesende Bachelor-Studierende ein neues Schuljahr begonnen. Zu diesem Anlass erhielten die neuen Studierenden im Rahmen einer Einführungsveranstaltung Informationen zur Arbeits- und Studiertechnik. Dem interessierten Publikum wurde zudem der Zugang zur Lernplattform MOODLE und deren wichtigsten Bestandteile erläutert. Die Vorstellung der beiden Abteilungen und eine kurze Einführung in die Handhabung und die Möglichkeiten von Wireless LAN rundeten die Veranstaltung ab.

Die FFHS wünscht den Studierenden viel Erfolg im neuen Studienjahr!

Die neuen Studierenden werden über die Studier- und Arbeitstechnik der FFHS informiert.



«Eine höhere Beteiligung des Bundes wäre wünschenswert»



Claude Roch, Staatsratspräsident des Kantons Wallis, über die wirtschaftliche Bedeutung der FFHS.

Immer mehr gut ausgebildete junge Menschen wandern aus den Randregionen ab. Die Fernfachhochschule Schweiz wurde vor sechs Jahren unter anderem mit dem Ziel gegründet, diesen Brain Drain aufzuhalten. Claude Roch, Staatsratspräsident des Kantons Wallis, äussert sich zur Bedeutung der FFHS für die Randregion.

Herr Staatsratspräsident, welche Bedeutung hat die Fernfachhochschule für eine Randregion wie das Wallis?

Bildungs- und Forschungsinstitutionen wie die Fernfachhochschule sind im Hinblick auf die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Kantons sehr wichtig. Die FFHS ist zudem in der angewandten Forschung und Entwicklung tätig und bringt für die Region Oberwallis unmittelbar rund 20 Arbeitsplätze.

Ist es das Ziel des Kantons, weitere Bildungsinstitutionen anzusiedeln? Und wie kann er dies fördern?

Im öffentlichen Sektor verfolgt der Kanton Wallis vorab das Ziel, die bestehenden Fachhochschulen und universitären Institute zu konsolidieren. Im privaten Sektor hingegen ist eine weitere Ansiedlung von Bildungs- und Forschungsinstitutionen wünschenswert. Der Kanton kann ihre Ansiedlung mit den Mitteln der Wirtschaftsförderung unterstützen. Mit dem Gesetz über Bildung und Forschung von universitären Hochschulen und Forschungsinstituten verfügt er über eine zeitgemässe Grundlage für die Unterstützung und für die kantonale Anerkennung solcher Institutionen.

Es gibt auch noch die Hochschule Wallis (HEV). Konkurrenzieren sich die FFHS und die HEV?

Nein, das Zielpublikum der beiden Institutionen ist zu unterschiedlich. Die Fernfachhochschule ist fast ausschliesslich im Fernstudienbereich tätig, während die

Hochschule Wallis Studiengänge im Präsenzunterricht anbietet.

Arbeiten die beiden Institute genügend zusammen?

Ihre Zusammenarbeit kann sicher noch verbessert werden. Aber dies liegt zu einem grossen Teil daran, dass die FFHS in den vergangenen Jahren mit ihrem eigenen Aufbau und die HEV mit Restrukturierungen absorbiert waren.

Ist die heutige Finanzierungsform der Fachhochschulen mit der Aufteilung zwischen Bund und Kantonen geeignet? Oder sollte sich der Bund stärker beteiligen?

Eine höhere Beteiligung des Bundes wäre an sich wünschenswert. Er beteiligt sich aber heute bereits mit einem Anteil von bis zu einem Drittel an den Fachhochschulen. Für die Forschung haben die eidgenössischen Räte zudem kürzlich höhere Bundesbeiträge zugesprochen, was eine erfreuliche Entwicklung darstellt.

Die Fernfachhochschule wächst und zählt bereits rund 700 Studierende. Welche Rolle soll sie längerfristig einnehmen?

Die Weiterentwicklung der FFHS ist eng mit derjenigen der Stiftung Fernstudien Schweiz auf Universitätsstufe verbunden. Das Ziel ist klar: Ein anerkanntes schweizerisches Kompetenzzentrum für den Fernunterricht zu entwickeln.

«Das IFeL will ein national und international anerkanntes Forschungsinstitut werden»

Im Herbst 2005 nimmt das Institut für Fernstudien und eLearning (IFeL) seinen Betrieb auf. Im Gespräch mit Per Bergamin, dem Leiter des neuen Instituts.



Per Bergamin leitet das Institut für Fernstudien und eLearning (IFeL) der FFHS.

Herr Bergamin, warum braucht es das IFeL überhaupt?

Das IFeL ist dadurch entstanden, dass in den letzten zwei Jahren sowohl die Fernfachhochschule als auch die Fernuni seitens der Eidgenossenschaft Anerkennungsprüfungen durchlaufen haben. Die Expertengruppen haben unabhängig voneinander festgestellt, dass Verbesserungsbedarf bei der Forschung besteht und dass im Bereich Fernstudiendidaktik und E-Learning ein grosses Potential vorhanden ist. Zudem haben die Fachabteilungen einen Bedarf an didaktischen Modellen und Handlungsanleitungen angemeldet.

Wirkt das IFeL auch nach aussen?

Das IFeL beteiligt sich an nationalen und internationalen Forschungsprojekten, arbeitet in Forschungsnetzwerken mit und natürlich in der Durchführung von Aufträgen. Hier denke ich vor allem an die Erstellung von Konzepten, an Beratungen, Gutachten und Evaluationen.

Wie sehen Sie die Zukunft des Instituts?

Aufbauend auf der Lehrerfahrung und den Lehrangeboten der beiden Fernstudieninstitutionen will das IFeL ein national und international anerkanntes Forschungsinstitut werden. Gerade weil die FFHS und Fernuni in der Schweiz einzigartige Institutionen sind, bietet sich hier die Chance, eine Nische zu besetzen. Im Übrigen entsteht zurzeit ein sehr interessantes fernstudiendidaktisches Modell, das aufgrund meiner bisherigen Kenntnis neu bzw. sehr innovativ ist. Es ist aber klar, dass ein Forschungsrenommée nicht von heute auf morgen aufgebaut werden kann. Deshalb wurde auch entschieden, mit relativ wenig Ressourcen (2.2 Stellen) zu beginnen. Diese müssen im darwinschen Sinne in der Folge ihre «Fitness» beweisen.

Worin liegt der Nutzen des IFeL für die FFHS?

Unser Leistungsauftrag umfasst vier Bereiche: Die Durchführung von Forschungsprojekten, die Publikation und Dokumentation von Resultaten, Lehre und Wissenstransfer sowie die Akquisition von Aufträgen. Nach innen unterstützt das IFeL mit seinen Konzepten die Dozierenden der FFHS und der Fernuni – sei es im Rahmen von Workshops oder bei individuellen Anfragen. Zudem wird eine Datenbank zu einer fernstudiendidaktischen Dokumentation aufgebaut. Und das IFeL wird den Kurs Teledozenten ausbauen. Es bestehen diesbezüglich sogar Überlegungen in Richtung eines Master-Angebotes. Die Kooperation ist jedoch nicht nur einseitig zu sehen: Das IFeL hat einen Budgetposten, damit Dozierende der FFHS bzw. Fernuni ihr Wissen in Form konkreter Projekte einbringen können.

Was macht das IFeL?

Das Institut für Fernstudien und eLearning (IFeL) nimmt seinen Betrieb im Herbst 2005 auf. Es ist interinstitutionell organisiert, da es sowohl für die Fernfachhochschule Schweiz als auch die Stiftung Fernstudien Schweiz (Fernuni) tätig ist. Administrativ untersteht es der Abteilung aF&E der FFHS. Leiter ist Per Bergamin.

Das Institut hat acht Arbeitsschwerpunkte:

- Forschung im Bereich Fernstudiendidaktik und E-Learning
- Publizieren von Fachbeiträgen
- Mitarbeit an nationalen und internationalen Forschungsprojekten
- Mitarbeit in nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken und Gremien
- Akquisition von Aufträgen
- Aus- und Weiterbildung von Dozierenden
- Beratung und Unterstützung von Dozierenden
- Betreuung von Diplomarbeiten

«Im Fernstudium fühle ich mich viel freier»

Patricia Delnon aus Zuchwil, Solothurn, ist IT-Verantwortliche, selbständige Webmasterin, Studentin und Mutter in einem. An der FFHS studiert sie im 7. Semester Wirtschaftsinformatik. Ob es ihr letztes Studium sein wird, ist fraglich. Denn an weiteren Ideen mangelt es ihr sicher nicht.

Lernen ist für Patricia Delnon (39) etwas Alltägliches. Eine Aus- oder Weiterbildung – und davon hat sie bis heute bereits einige absolviert – beginnt sie in erster Linie, um Neues dazulernen. «Viele haben bei einem Studium ein fixes Ziel im Kopf. Ich gehöre eher zu jenen, die nicht genau wissen, wohin es führen wird», meint sie.

Patricia Delnon tanzt auf vielen Hochzeiten: Sie ist IT-Verantwortliche bei der Organisation cinfo, einem Zentrum für Information, Beratung und Bildung für Berufe in der internationalen Zusammenarbeit, arbeitet nebenbei selbständig als Webmasterin und Informatikerin, ist verheiratet, hat zwei Kinder im Alter von 9 und 14 Jahren und studiert im 7. Semester Wirtschaftsinformatik an der FFHS. «Neben Arbeit, Studium, Beziehung, Kindern und dem Umbau unseres Hauses hat effektiv nicht mehr viel Platz», meint sie und lacht. Und doch: Zweimal in der Woche findet sie auch noch Zeit für Sport: Volleyball und Tennis.

Im eigenen Tempo lernen

Wie sie das macht? Die Kinderbetreuung teilt sie sich mit ihrem Partner. «Zudem habe ich das grosse Glück, relativ schnell zu lernen», sagt Patricia Delnon. Was andere dreimal lesen müssen, liest sie nur einmal – und dies meistens im Zug, auf dem (kurzen) Arbeitsweg von ihrem Wohnort Zuchwil nach Biel. Nur vor den Prüfungen wird es intensiver: «Da mache ich schon ein paar Mal den Umweg über Basel», sagt sie. Und lacht wieder.

Ursprünglich lernte Patricia Delnon Krankenschwester, doch schon bald zog es sie weg vom Spitalbett. So holte sie – mit 25 Jahren und

als Mutter einer Tochter – im Fernstudium die Matura nach und machte eine Ausbildung zur Webmasterin. Die Idee, Wirtschaftsinformatik zu studieren, entstand erst später. Doch ihr war klar: Es musste wieder ein Fernstudium sein. «So kann ich in meinem eigenen Tempo arbeiten. Ich fühle mich viel freier als in einem Klassenverband», sagt Patricia Delnon. Dies war vor acht Jahren, als das Angebot an Fernstudien noch sehr klein war. Sie entschied sich daher für ein Studium an der Fernuniversität Hagen. Doch vor drei Jahren wurde die Belastung aufgrund des Unstandortes in Deutschland zu gross, und sie wechselte an die FFHS.



Lernen gehört zu ihrem Alltag: Patricia Delnon studiert an der FFHS Wirtschaftsinformatik.

Die ideale Kombination

Die Wirtschaftsinformatik sieht sie als ideale Kombination ihrer Interessen: Mathematik und Logik sind sehr zentral, doch sie kommt auch immer wieder in Kontakt mit Menschen. Ihre Tätigkeit bei cinfo entspricht darum auch bereits sehr stark ihren Vorstellungen: «Als ich im vergangenen Sommer das Stelleninserat las, da wusste ich einfach, dass ich da hingehöre», erzählt sie. Wo sie das Studium hinführen wird, das weiss sie jedoch auch diesmal noch nicht so genau. «Ich bin nicht jemand, der grosse Pläne oder Visionen hat.» Sie nehme einfach alles, wie es kommt. «Es gibt zu viel Spannendes auf der Welt.»

Publikationen und Auftritte

Ausgewählte Publikationen und Fachartikel

Frischknecht, Walo: Halten Audit committees ihre Versprechen?

In: Finanz und Wirtschaft, 4. September 2004 (Investor Relation IR19).

Reimer, Anja: Die Bedeutung des Dienstleistungsdesign für den Markterfolg. Hauptverlag, Bern, Stuttgart, Wien 2004.

Reimer, Anja / Kühn, Richard: Wenn die Zimmertemperatur zum Wettbewerbsvorteil wird. In: io new management, Nr. 10/2004, S. 10-14.

Reimer, Anja: Duftmarketing für Dienstleistungsunternehmen – Macht der Einsatz von Duftstoffen Sinn?

In: Schweizer Werbeagenda 2004, S. 5/20-5/22.

Reimer, Anja / Kühn, Richard: The Impact of Servicescape on Quality Perception. In: European Journal of Marketing, Nr. 7/2005, S. 785-808.

Auftritte

Am 6. Kolloquium der «Université Virtuelle en Pays de la Loire» (uvpl) mit dem Titel «L'Evolution des Pratiques Enseignantes et Etudiantes en matière d'usage des TICE» in Nantes wurde Christoph Brodmann berufen, die Moderation zu übernehmen. Die uvpl ist der Verbund der drei Universitäten und der 15 «Grands Ecoles» dieser Region und hat das Ziel, Fernstudium und E-Learning zu fördern und weiterzuentwickeln. Als Teil der Moderationsaufgabe hielt Christoph Brodmann ein Referat mit dem Titel «Etat de l'Art de la Formation Ouverte et à Distance (FOAD) sur le plan européen».

Diplomanden

Teledozen/-in

Ackermann Kerstin, Bielefeld (D)

Guntern Désirée, Brig-Glis

Lichtensteiger Roland, Rickenbach bei Wil

Mathieu Ronny, Naters

Meier Pierre, Gebenstorf

Ruppen Michael, Naters

Schmid Mariette, Fieschertal

KAMEZ – Kaderausbildung

Medienpädagogik Zentralschweiz

Amacker-Zurwerra Anneliese, Brig-Glis

Ambord Ingemar, Varen

Cott Francestg, Wollerau

Hueber Paul, Merlischachen

Imper Silvio, Tuggen

Kubba-von Jüchen Mohamed, Cham

Meier Patrick, Root

Meier Raffael, Zug

Meyer Andreas, Oberiberg

Moser Thomas, Luzern

Odermatt Monika, Engelberg

Oertli Erwin, Langnau a.A.

Pfyl Michael, Seewen

Rechlin Jonny, Seewen

Salzmann Herbert, Sierre

Sommacal Carlo, Seewen

Stoffel Daniel, Visperterminen

Vela Lorenzo, Beinwil am See

Weibel Marco, Zug

Zengaffinen Gerd, Saas Bidermatten

Zumbach Christoph, Thalwil

Presseschau

ST. GALLER

TAGBLATT

MBA-Abschluss im Fernstudium

«Wer nach Abschluss eines Studiums (...) an der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) in Brig einen MBA absolvieren möchte, kann dies in Zukunft ebenfalls im Fernstudium tun. Die FFHS hat zu diesem Zweck eine hierzu-lande einzigartige Kooperation mit der Open University Business School (OUBS) in Zürich vereinbart.»

St. Galler Tagblatt, 20. Juni 2005

RE OBERWALLIS

Berufsbegleitendes Studieren in Brig

«Die Fernfachhochschule Schweiz entwickelt sich durch ihr fächerspezifisches Angebot und ihre Mitwirkung an entsprechenden Forschungsprojekten zu einem Kompetenzzentrum für berufsbegleitende Fernstudiengänge und e-Learning in den Bereichen Wirtschaft, Informatik und Engineering.»

Rhonezeitung Oberwallis, 25. August 2005

Tages-Anzeiger

Zeitmanagement als Erfolgsfaktor

«Mein Ziel ist es, in absehbarer Zeit im Bereich Produktmanagement oder Produktentwicklung tätig zu sein. Deshalb entschied ich mich für eine Weiterbildung in Wirtschaftsingenieurwesen. (...) Die Fernfachhochschule hat mich dank ihrem flexiblen Studiengang überzeugt.»

Dina Byland, Beilage «Weiterbildung» Tages Anzeiger, 29. August 2005

Das MOODLE-Portal ist eröffnet

Die FFHS hat einen neuen Lernplattformauftritt, der auf dem relativ einfach zu nutzenden, flexiblen und vielfältigen MOODLE basiert. Das Open-Source-Produkt, das sich weltweit grosser Beliebtheit erfreut, wird erstmals bei den neu beginnenden Bachelor-Studiengängen eingesetzt.

Seit dem 5. August 2005 haben die Dozierenden der neuen Bachelor-Studiengänge einen persönlichen Zugang zur Lernplattform und zu ihren diversen Angeboten. Die Plattform basiert auf MOODLE (Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment) und ersetzt das während den Sommer-Workshops eingerichtete Testportal und dessen Kursangebote. Im Workshop-Kurs für Bachelor-Dozierende sind Informationen zum Projekt «MOODLE Bachelor 2005», zum Lernplattformeinsatz und zu seinen Rahmenbedingungen sowie Beispiele für interaktive Lernaktivitäten zu finden.

Neu integriert wurden zudem:

- persönliche Testkurse für Bachelor-Dozierende und leitende Mitarbeitende,
- Referenzkurse für die Zusammenarbeit und Lehrmaterialentwicklung mit Fachgruppenkollegen,
- vorbereitete Einzelkursgefässe für den unterrichtsbegleitenden Einsatz mit den Studierenden und
- ein allgemeiner Informationskurs mit den Modulplänen für das bevorstehende Wintersemester und studien-gangsübergreifenden Fachforen.

Bachelor-Studierende haben ebenfalls Zugang

Die Bachelor-Studierenden wurden am 20. August 2005 anlässlich der Einführungsveranstaltung in das Lernplattform-Portal und in seine Angebote eingeführt. Sie haben seither ebenfalls einen persönlichen Zugang zur Plattform, mit welchem die Teilnahme an studien-gangsübergreifenden Fachforen, am allgemeinen Support-Ticketsystem sowie an unterrichtsbegleitenden Kursen der Dozierenden mit ihren Betreuungs- und Lehrangeboten möglich ist.

Weiterführende Links:

<http://moodle.ffhs.ch>

<http://moodle.org>



Auf der Lernplattform findet man weitere Informationen zum Supportsystem, Leitfäden für Dozierende und Studierende sowie die Site Policy.

Beteiligte Personen und Partner

Gesamtprojektleitung, Gesamtkonzeption und Weiterbildungen: Dr. Bernhard Zraggen, FFHS / Per Bergamin, IFeL

Organisatorisch-didaktischer Support, Ansprechpersonen und Weiterbildung für Dozierende und Studierende: Peter Mayr, Abteilung Wirtschaftswissenschaften, und Michael Ruppen, Abteilung Informatik.

Administration und Qualitätssicherung: brain-tec GmbH, Brig, Zentraler Dienst FFHS.

Hosting, Betrieb und Wartung der Plattform, der Testumgebungen und des Support-Ticketsystems inkl. technisch-administrativem Support: brain-tec GmbH, Brig.

Handbücher für Dozierende und Studierende: DIALOGUE Beratungsgesellschaft, Bonn.

Veranstaltungen Herbst 2005

Informationsveranstaltung

Nachdiplomkurs Mehrwertsteuer-Expertin/-Experte FH und NDS Nationales und Internationales Mehrwertsteuerrecht (Executive Master of VAT) mit Studienbeginn am 7. Januar 2006.

Datum: Dienstag, 8. November 2005

Zeit: 18.30 - 20.00 Uhr, anschliessend Apéro

Ort: Hotel Park Hyatt, Beethovenstrasse 21, 8002 Zürich

Anmeldungen bis zum 31. Oktober 2005 an mwst@fernfachhochschule.ch

Messeteilnahme

10. - 15. November 2005

zebi - Zentralschweizer Bildungsmesse auf dem Messegelände Allmend in Luzern

Stand Nr. B 435 (Halle 04), www.zebi.ch

Podiumsdiskussion: «Kundenorientierung – ein Lippenbekenntnis?»

Teilnehmer

Prof. Dr. Manfred Brun, Ordinarius für Marketing und Unternehmensführung an der Universität Basel, Autor des Buches «Integrierte Kundenorientierung», Gabler Verlag 2002.

Julia Hintermann, Dozentin für Betriebswirtschaft an der FFHS und freischaffende Trainerin, Autorin des Buches «Lust auf Kommunikation», Versus Verlag 2005.

Leitung

Dr. Markus Sulzberger, Präsident des Stiftungsrates der Schweizerischen Gesellschaft für Organisation (SGO)

Datum: Mittwoch, 16. November 2005

Zeit: 18.00 - 20.00 Uhr, anschliessend Apéro

Ort: Regionalzentrum Zürich der FFHS, Althardstrasse 60, 8105 Regensdorf

Anmeldungen bis zum 11. November 2005 an gdoenges@fernfachhochschule.ch oder Tel. 044 842 15 59

Neue Weiterbildungsangebote

NDK Mehrwertsteuer-Expertin/-Experte

Stufe 1, Module 1 & 2: Januar 2006 - Februar 2007

Master of Advanced Studies in VAT

(bisher NDS Nationales und Internationales Mehrwertsteuerrecht)

Stufe 2, Module 3 & 4 (Aufbau auf NDK): Februar 2006 - Februar 2007

Stufe 2, Module 3 & 4 (Aufbau auf NDK): Februar 2007 - Januar 2008

NDK Personalmanagement: Februar 2006

EU-Seminare: Frühjahr 2006

Von der Idee zur Unternehmung

Am 8. Oktober nahmen in Brig zahlreiche Studierende und Ehemalige der FFHS an einer Informationsveranstaltung des gemeinnützigen Vereins GENILEM teil. Dieser begleitet und betreut Jungunternehmer bei der Transformation eines Projekts in ein Unternehmen. Der Erfolg spricht für sich: 92% der von GENILEM begleiteten Unternehmen haben sich auf dem Markt bewährt. Martin Burgener, Vizedirektor des Centre de Compétences Financières (CCF AG) und GENILEM-Coach, zeigte auf, welche Leistungen geboten werden: Neben der kostenlosen Projektprüfung vor dem Start und der Gründungsberatung werden viel versprechende Projekte während bis zu drei Jahren kostenlos begleitet.

Am 4. November findet in Visp eine Tagung mit Workshop statt, an der ein breiteres Publikum angesprochen wird. Erfahrene Oberwalliser Unternehmer stehen Rede und Antwort und erläutern anhand von Praxisbeispielen, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind. Zudem wird ein Wettbewerb lanciert: Am 27. Januar 2006 wird die innovativste Idee für ein neues Produkt oder eine Dienstleistung prämiert. Die Gewinnerin oder der Gewinner erhält ein Startkapital von CHF 5'000, einen zweiseitigen Medienauftritt in der führenden Walliser Tageszeitung sowie ein professionelles Coaching von GENILEM Oberwallis.

Weitere Informationen:

martin.burgener@genilem-valais.ch

«An der FFHS arbeiten zu dürfen, ist für mich ein Glücksfall»

Heinrich Zimmermann: Elektroingenieur, Informatiker und Psychologe, Dozent, Querdenker – und vor allem: Vollblutforscher. Ein Porträt des neuen Leiters des Bereichs Verteilte Systeme.

Er habe sein Hobby zum Beruf gemacht, meint Zimmermann schmunzelnd – vor sich das private Laptop, daneben der Rechner der FFHS. Darauf angesprochen meint er: «Wenn mich wie hier ein Thema interessiert, trenne ich kaum zwischen Arbeit und Freizeit. Die Neugier sowie die Suche nach Lösungen und allgemeinen Modellen treiben mich dann immer weiter an.» Deshalb freut er sich auch über die neue Herausforderung an der FFHS. Denn hier könne er wieder forschen. Seine Aufgabe ist es, den Bereich Verteilte Systeme aufzubauen und zu leiten (vgl. Kasten).

Die Wahrnehmung des Menschen steht im Zentrum

Bereits während seiner Studienzeit hat Zimmermann ausprobiert, getüftelt, konstruiert: «Als musikinteressierter Elektroniker wusste ich etwa, wie Synthesizer aufgebaut sind und funktionieren. Warum diese Dinge also nicht selbst bauen?» Dabei ging es ihm jedoch nicht um die Technik und Musik an sich. Zimmermann interessierte sich damals primär für die menschliche Wahrnehmung, was ihn später dazu bewog, neben Informatik und Mathematik auch Psychologie zu studieren. «Der Mensch, wie er wahrnimmt, denkt, fühlt und handelt, stand schon immer im Zentrum meiner Forschungstätigkeit.» Im neuen Bereich Verteilte Systeme will er untersuchen, wie die Aufbereitung



Heinrich Zimmermann, neuer Leiter des Bereichs Verteilte Systeme, forscht mit Leib und Seele.

von Wissen durch einen dezentralen Einsatz von Informatik unterstützt werden kann. Denn so würden der Informationsaustausch und das Arbeiten noch effizienter werden. Und ein Vollblutforscher wie Zimmermann hätte noch mehr Zeit, um seinem Hobby nachzugehen.

Was sind verteilte Systeme?

Die Kombination von Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglicht den Aufbau von verteilten Systemen, also von Systemen, die z.B. auf dem Internet basieren. Im Bereich Verteilte Systeme der FFHS werden der Entwurf, die Konstruktion und die Anwendung solcher Systeme untersucht. Forschungsschwerpunkte bilden logische und systemtheoretische Grundlagen sowie die Anwendung verteilter Systeme im Data Mining. Dabei geht es um das automatische oder halbautomatische Extrahieren von sinnvoller Information aus grossen Mengen von Daten. Ziel der Forschung ist es, die Gewinnung, den Austausch und die Nutzung von Wissen in verteilten Organisationen zu fördern und zu verbessern.

www.fernfachhochschule.ch/ffhs/afe/verteiltssysteme

Neuer Look und neue Features: Die Website der FFHS hat einiges zu bieten.

Seit Juni 2005 ist der neue und komplett überarbeitete Internetauftritt der FFHS online und bietet den Besuchern der Website noch mehr Informationen. In Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen wurden die Bedürfnisse an den Webauftritt definiert.

Bei der Überarbeitung der Website kam das Content Management System (CMS) easy.go des Tochterunternehmens brain-tec GmbH zum Einsatz. Easy.go bietet zahlreiche Vorteile: So werden alle Informationen hinsichtlich der Struktur und Benutzerführung einheitlich, klar und übersichtlich präsentiert. Die Inhalte sind einfach zu editieren, so dass die verschiedenen Redakteure der FFHS das Informationsangebot schnell und unkompliziert aktualisieren oder erweitern können.

Informationsangebot mehr als verdoppelt

Abgesehen vom Look der Website wurden auch die Benutzerführung neu gestaltet und die Informationsmenge deutlich erweitert. Die neue Website umfasst zurzeit über 400 Einträge und etwa 200 interne und externe Links, womit das bisherige Informationsangebot mehr als verdoppelt wurde. Und damit auch der Benutzerservice nicht zu kurz kommt, hilft ein Ticketing-System auftretende Probleme schnell beheben zu können. Den Abschluss des Redesigns wird Anfang 2006 eine Portalseite mit Fokus auf die verschiedenen Nutzergruppen bilden, so dass künftige und derzeitige Studierende, Dozierende aber auch Dritte schnell und einfach die gewünschten Informationen finden.

Interner Bereich für Mitarbeiter und Dozierende

Neben den eher allgemeinen, öffentlich zugänglichen Websites wurde auch ein interner, passwortgeschützter Bereich geschaffen. Hier finden Dozierende Informationen, die im Zusammenhang mit ihrer Lehrtätigkeit an der FFHS stehen. So können beispielsweise Reglemente, Vorlagen oder Anleitungen heruntergeladen werden und stehen so standortunabhängig zur Verfügung. Des Weiteren haben Mitarbeiter und Dozierende der FFHS direkten Zugriff auf die Schulverwaltung, so dass nach verschiedenen Kriterien Listen generiert und beispielsweise Gruppen direkt per E-Mail kontaktiert werden können. Allfällige Änderungen im Lehrbetrieb, zum Beispiel wenn ein anderer Schulungsraum benutzt werden muss, lassen sich so schnell und effizient kommunizieren. Angestrebt werden auch Dienstleistungen für Studierende: Denkbar wäre etwa, dass jeder Studierende online Einsicht in seine Notenbilanz nehmen könnte.

Weiterführende Links:

www.fernfachhochschule.ch, www.ffhs.ch

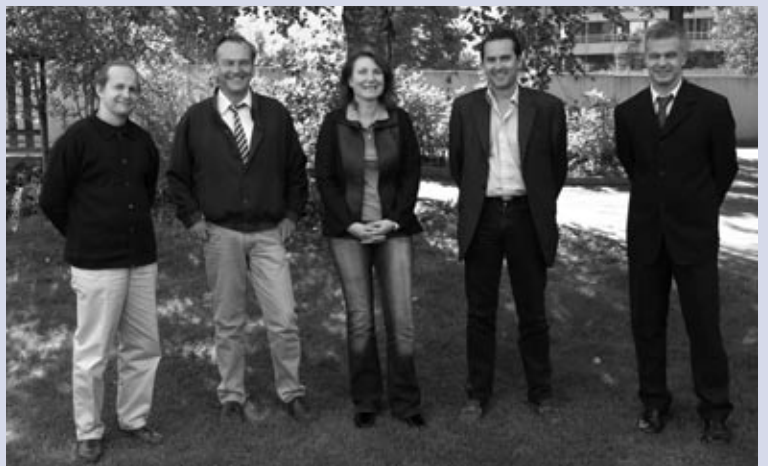
www.brain-tec.ch, www.2easygo.ch

Schulrat ernennt neue Professoren

Nach einem anspruchsvollen Prüfungsverfahren hat der Schulrat der Fachhochschule Tessin (SUPSI), der die FFHS angegliedert ist, am 22. Juli 2005 fünf Vertretern der FFHS einstimmig den Professorentitel der SUPSI verliehen. Die massgebenden Kriterien waren besondere Leistungen in den Bereichen Lehre und Forschung sowie die Praxiserfahrung.

Neu zu Professoren ernannt wurden:

- Dr. Kurt Grünwald
- Dr. Bernhard Zraggen
- Ingeborg Pult
- Christoph Brodmann
- Philipp Berchtold.



Die frischgebackenen Professorinnen und Professoren: Dr. Bernhard Zraggen, Dr. Kurt Grünwald, Ingeborg Pult, Christoph Brodmann und Philipp Berchtold (v.l.n.r.).

Von Schnittstellen und Bergspitzen



Der Biotechnologe Michael Stros ist Fachbereichsleiter Marketing und Dozent an der FFHS.

Michael Stros, Fachbereichsleiter Marketing und Dozent der FFHS, bewegt sich in unterschiedlichen Welten: In der Wirtschaft ist er genauso zu Hause wie in der Biotechnologie, er lebt in Seuzach, reist aber immer wieder nach England – und in seiner Freizeit trifft man ihn öfters in den Felsen an.

Michael Stros hat mit 36 Jahren bereits viel erreicht – in seiner Ausbildung genauso wie im Berufsleben. Ursprünglich studierte er Verfahrenstechnik und Biotechnologie. Heute – nach Abschluss des höheren Lehramts und des Executive MBA's – ist er Fachbereichsleiter für Marketing und Dozent an der FFHS. Er lehrt, koordiniert, betreut, entwickelt. Als Fachbereichsleiter ist er für Lehrinhalte und Prüfungen sowie für die Abstimmung zwischen den verschiedenen Dozierenden verantwortlich.

Ein aktuelles Projekt der FFHS sind die neuen Bachelor-Module. Was ändert konkret?

Wir haben die Lehrinhalte stark angepasst. Die Module sind länger und umfassen neu jeweils fünf Präsenzveranstaltungen. Zudem ist der E-Learning Anteil ausgebaut worden.

Wie weit ist die Entwicklung fortgeschritten?

Wir starten in diesem Herbstsemester mit Prototypen. Wir sind zuversichtlich, einen interessanten und anspruchsvollen Lehrgang konzipiert zu haben.

Michael Stros kommt ursprünglich aus dem technischen Bereich: In Winterthur und in Newcastle, England, hat er Verfahrenstechnik und Biotechnologie studiert. Anschliessend war er in einer Biotechnologiefirma als Product Manager tätig und gründete im Jahr 2000 die InnoMedica, eine Biotechnologie-Beteiligungsgesellschaft. Heute ist er noch in ihrem wissenschaftlichen Beirat tätig, und seit 1998 unterrichtet er Physik und Wirtschaft an der Berufsmaturitätsschule Uster. Aktuell ist er zudem mit der Vermarktung seines Buches «Fokus Wachstumsunternehmen» beschäftigt.

Seit einem Jahr arbeiten Sie auch an Ihrer Dissertation. Womit befassen Sie sich da?

Ich untersuche den Verkaufsprozess zwischen dem Pharma-Aussendienst und den Ärzten, bewege mich also im Schnittbereich zwischen Biotechnologie und Marketing. Die Frage ist: Welche Kriterien sind beim Verkauf entscheidend?

Im Zusammenhang mit seiner Dissertation kommt Michael Stros erstmals selber mit dem Fernstudium in Kontakt. Sein Professor lehrt Pharmazie in Birmingham. Einmal pro Woche besprechen sie die Arbeit per Videokonferenz, alle drei Monate fliegt er nach England.

Finden Sie bei all diesen Tätigkeiten überhaupt noch Zeit für anderes?

Ich bin leidenschaftlicher Kletterer. Das Sportklettern hat mich schon immer fasziniert, richtig entdeckt habe ich es aber erst in meiner Studienzeit in England.

Auch heute noch ist Michael Stros wenn immer möglich in den Felsen. Im Vorstieg schafft er Grad 6b. Aber wieso nicht einmal etwas ganz anderes ausprobieren? Das Delta-Segeln hat er zwar wieder aufgegeben, nachdem er zweimal unsanft gelandet ist. Aber vielleicht Ölmalerei? Oder Bildhauerei? Es gebe sehr wenig, das ihn nicht interessiere, meint er und zuckt beinahe entschuldigend mit den Schultern. Man glaubt es ihm aufs Wort.

Buchtipp:

Michael Stros / Jürg Hari: Fokus Wachstumsunternehmen: Analyse, Bewertung, Portfoliomanagement von Beteiligungen in Pharma, Biotech und Medtech. Versus Verlag 2005.

Buchtipps

Welch, Jack: Winning. Das ist Management.
Campus Verlag 2005.

Jack Welch, die grösste lebende Managementlegende und einer der erfolgreichsten Manager aller Zeiten, verrät in diesem Buch alles, was Manager benötigen, um erfolgreich zu sein. Jack Welch ist der Prototyp des engagierten, zupackenden Managers, der immer den direkten Kontakt zu seinen Mitarbeitern sucht. Der Erfolg gibt ihm Recht: In seinen zwanzig Jahren an der Spitze von General Electric hat er den Marktwert des Konzerns verzwanzigfacht und ihn zum profitabelsten Unternehmen der Welt gemacht. Zudem verhalf Welch neuen Managementmethoden wie dem Prinzip der Marktführerschaft oder Six Sigma zum Durchbruch.

Fazit: Das How-to-Buch des weltweit erfolgreichsten Managers.

Müller, Manfred J.: Die Kultivierung des Kapitals. Book on Demand 2001.

Die Welt braucht Kapital – ohne Geld läuft nichts. Doch aus der Abhängigkeit vom Kapital wurde nach Ansicht von Müller längst eine Unterjochung der Menschheit. Das weltweite Dumping-System setzt sich auf breiter Front durch. Der Autor versucht die wahren Ursachen der tief greifenden Verwerfungen aufzudecken und kommt dabei zu verblüffenden Erkenntnissen. Neben durchdachten Analysen liefert er dabei auch gleich passende Lösungsvorschläge. Die Inhalte dieses Buches könnten den Weg ebnen zu einem neuen Wirtschaftswunder, zu mehr Demokratie und einer gerechteren Gesellschaft.

Fazit: Visionäre Ideen für die fernere Zukunft.

Galbraith, John K.: Die Ökonomie des unerschuldigen Betrugs. Siedler 2005.

John Kenneth Galbraith, einer der anerkanntesten und zugleich streitbarsten Ökonomen unserer Zeit, liefert eine ebenso knappe wie stilistisch brillante Kritik der heutigen Wirtschaft. Er zeigt auf was passiert, wenn eine ungezügelter und selbstherrlicher Privatwirtschaft alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens zu dominieren beginnt. Galbraith enttarnt die Floskeln des herrschenden wirtschaftswissenschaftlichen Jargons: So wird von freien Märkten geredet, wenn der Kapitalismus gemeint ist, und verschleierte, dass es hierbei immer auch um Fragen der politischen Macht geht.

Fazit: Kritik einer Macht, die sich nicht rechtfertigen muss.

FFHS vermietet Schulungsräume in Regensdorf

Um ihre Schulungsräume in Regensdorf optimaler auszulasten, hat die FFHS entschieden, diese auch externen Interessenten für Veranstaltungen, Konferenzen oder Schulungen zu vermieten. Die Räume verfügen über alle notwendigen technischen Einrichtungen und sind mit WLAN ausgerüstet. Das Auditorium verfügt zusätzlich über eine moderne Multimedia-Anlage. Zudem kann ein speziell für Videokonferenzen eingerichteter Raum gemietet werden.

Die Details zu den Mietmöglichkeiten:

- 24 Räume mit 16 bis 32 Plätzen
- 1 Auditorium für ca. 75 Personen
- 1 Videokonferenzraum
- Facility Management sowie Catering vorhanden
- Restaurant im Haus

Reservierungen und Preisfragen können an das Sekretariat der FFHS in Regensdorf gerichtet werden unter 044 842 15 50 oder reservation@fernfachhochschule.ch.

www.fernfachhochschule.ch/ffhs/fernfachhochschuleschweiz/raumvermietung

Links rund um Börse und Finanzen

Jack Welch: 25 Lektionen zu Leadership und New Management (in Englisch):

www.1000ventures.com/business_guide/mgmt_new-model_25lessons-welch.html

Glossar zu Finanzbegriffen:

<http://tradition.axone.ch>

MELANI – Melde- und Analysestelle Informationssicherheit zum Thema E-Banking:

www.melani.admin.ch/checklisten

Börse:

www.swissquote.ch

www.cash.ch/boerse

www.warrants.ch

www.bloomberg.com (in Englisch)

NEU

Propädeutika im Regionalzentrum Zürich, Regensdorf:
Ab Sommersemester 2006 erstmals auch **montagabends** möglich

Bachelor Betriebsökonomie im Regionalzentrum Zürich, Regensdorf:
Jahrgang 2006/07 erstmals auch **montagabends** möglich

Executive Master of Business Administration (EMBA):
Erstmals ab Wintersemester 2006/07

Master of Advanced Studies in Informatik (MAS):
Erstmals ab Wintersemester 2006/07

Master of Advanced Studies in VAT (MAS):
Bereits ab Februar 2006

Impressum

Herausgeber Fernfachhochschule Schweiz, Postfach, Überlandstrasse 12, 3900 Brig, Telefon 027 922 39 00, Fax 027 922 39 05 **Redaktion** open up AG für Kommunikation und PR, Zürich, Ronny Mathieu, Fernfachhochschule Schweiz **Gestaltung** Bernhard Lochmatter, Ried-Brig **Druck** Schlossdruckerei, Brig-Glis **Auflage** 1300 Exemplare in Deutsch **Erscheint** 3x pro Jahr